

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühren, Einschaltungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im antiken Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

für unentgeltlich eingehende Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Zg.“ gestattet.

Redaktion der Saale-Zg. Nr. 1167; bei Anzeigenabteilung Nr. 1183.

Saale-Zeitung.

Strengebiblerischer Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstrasse 63, I (sowie von unentz. Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg. für Halle und umher 1 M.

Die neue Militärvorlage.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.)

Beilin, 20. Aug. 1910.

Die neue Militärvorlage und der Staatsvoranschlag für das Reichsjahr unterliegen zurzeit der Durchsicht des Reichshaushalts. Nach Rückgabe der beanstandeten Positionen, von denen es diesmal allerdings nur ganz wenige geben dürfte, an das Kriegsministerium und der Schlussredaktion durch diese Behörde werden die Entwürfe etwa am 10. Oktober an den Bundesrat gehen und sollen dann bald der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden, obgleich der Wiederzusammentritt des Reichstages wohl erst für den 20. November zu erwarten ist.

Es ist dabei leider nicht anzunehmen, daß die Ersteinung vereinzelt ist. Denn schon aus dem Allseitigen Prozeß gewann man den Eindruck, daß der wahllose Verlust der Frau von Schönfeld mit den Offizieren der Garnison die Aufmerksamkeit der berufenen Stellen in dem erforderlichen Maße nicht gefunden hat.

Die Affäre des Generals von Gagern.

Der am Donnerstag vor dem Landgericht I Berlin verhandelte Zivilprozeß der Frau Oberleutnant M. gegen den Generalmajor J. D. Freiherrn von Gagern auf Burg Wlatten i. Eifel a. Rh., erregt in der Öffentlichkeit beachtliches Aufsehen.

Die Einzelheiten der erskauften Affäre legen, wie es uns scheinen will, der Presse die Pflicht auf, von der Seeresverwaltung Aufklärung und Rechenschaft darüber zu verlangen, wie jener traurige Held ungeschäftiger Liebeshandele in der Armee nicht nur gebildet, sondern bis zum Generalrang aufzucken und noch bis jetzt des Königs Stod tragen konnte.

rak v. Gagern, wie erwähnt, schon wiederholt der Mittelteil ähnlicher Affären; und zwar von Affären, die sich in breiter Öffentlichkeit abgepielt haben. Er ist trotzdem Flügeladjutant des Großherzogs von Baden und in den Großen Generalstab berufen worden, um zuletzt sogar den Generalsrang zu erreichen.

Es ist dabei leider nicht anzunehmen, daß die Ersteinung vereinzelt ist. Denn schon aus dem Allseitigen Prozeß gewann man den Eindruck, daß der wahllose Verlust der Frau von Schönfeld mit den Offizieren der Garnison die Aufmerksamkeit der berufenen Stellen in dem erforderlichen Maße nicht gefunden hat.

Kriegserinnerungsfeiern.

(Auf dem Ehrenfeld unserer 36er.)

Mitt. 18. Aug.

Es sollen jetzt über 20 000 Veteranen in Weh anwesend sein, wozu noch die große Zahl der übrigen Fremden kommt, die ebenfalls zur Befestigung der Schlachtfelder und zur Teilnahme an den Feiern herbeigeeilt sind.

Für uns Hallenser hat aber eine Stelle hier drängen sich besonders Bedeutung, nämlich dort, wo unsere 36er vor 40 Jahren hart kämpften und u. h. u. um den hochwichtigen Schlachtfeld aus man das kriegstrunkene Schlachtfeld auf nächtlichem Wege erreicht ist.

Wir wollen dieses kleine Tal, das einen so stillen freudlichen Eindruck macht, nicht verlassen, ohne nicht noch wenigstens der Ferne Chantenne einen Besuch abzustatten. Der Pächter, ein Monsieur Verob, war nicht zu Hause, dagegen übernahm es seine Frau in freundlicher Weise, uns im Gehöft herumzuführen, das vor 40 Jahren von der 9. Kompanie unter Hauptmann Baadts (1907 in Halle als Generalmajor verstorben) mittags 12 Uhr erobert und bis in die Nacht hinein abgefesthalten wurde.

zierkorps errichtet und trägt die Aufschrift: „Den Gefallenen des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36. 1870/71“. Darüber ist auf der Vorderseite ein Eisernes Kreuz angebracht, während das Ganze gefönt wird durch einen Lorbeerzweig mit darauf ruhendem Seitengewehr nebst Helm, alles aus Sandstein gefertigt.

Gerade als wir beim Betrachten der innerhals des Gitters befindlichen — übrigens sehr nett gepflegten — Gräber waren, kamen drei Herren hinzu, die mit der Kriegsdenkmünze geschmückt waren und sich eifrig unterhielten. Einer der Veteranen rief laut: „Ja, das ist die Stelle, wo ich vor 40 Jahren gelegen habe, ich kenne sie noch ganz genau!“

Wir wollten dieses kleine Tal, das einen so stillen freudlichen Eindruck macht, nicht verlassen, ohne nicht noch wenigstens der Ferne Chantenne einen Besuch abzustatten. Der Pächter, ein Monsieur Verob, war nicht zu Hause, dagegen übernahm es seine Frau in freundlicher Weise, uns im Gehöft herumzuführen, das vor 40 Jahren von der 9. Kompanie unter Hauptmann Baadts (1907 in Halle als Generalmajor verstorben) mittags 12 Uhr erobert und bis in die Nacht hinein abgefesthalten wurde.

Wir wollten dieses kleine Tal, das einen so stillen freudlichen Eindruck macht, nicht verlassen, ohne nicht noch wenigstens der Ferne Chantenne einen Besuch abzustatten. Der Pächter, ein Monsieur Verob, war nicht zu Hause, dagegen übernahm es seine Frau in freundlicher Weise, uns im Gehöft herumzuführen, das vor 40 Jahren von der 9. Kompanie unter Hauptmann Baadts (1907 in Halle als Generalmajor verstorben) mittags 12 Uhr erobert und bis in die Nacht hinein abgefesthalten wurde.

Deutsches Reich.

Kein neuer Kurs in der Ostmark!

In einem wahrscheinlich offiziös inspirierten Artikel der „Köln. Ztg.“, der sich mit der zu erwartenden Kaiserrede in Polen befaßt, wird ein großes Quantum Wasser in den heft Wochen stark moussierenden Wein der Polen gegossen und den Polen ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, daß der Kurs in der Polenpolitik der alte bleibt.

Raifers, wie sie auch ausgeben möge, wird nichts enthalten, was mit der bisherigen Polenpolitik im Widerspruch stehen könnte. Die Politik, die bisher verfolgt wurde, ist selbstverständlich sowohl die des Kaisers wie die der Regierung, und aus diesem einfachen Grunde erscheint es ausgeschlossen, daß sich der Kaiser mit ihr in Widerspruch setzen könnte. Was der Kaiser im einzelnen sagen wird, ist nur ihm und seinen verantwortlichen Ratgebern bekannt. Die Rede erfolgt diesmal aus einem speziellen Anlaß, der die Lösung des Sozialistenproblems in Polen, das zu Mitteln des Staates nicht ist und an dessen Ausrottung sich provinzielle Kräfte beteiligen haben. Es würde daher ersichtlich sein, wenn der Kaiser das Hauptgewicht seiner Rede auf die Entstehung und Bedeutung dieses Baues legte und den Anlaß, bei aller Wahrung des deutschen Charakters des Schloßes, nicht für geeignet hielte, eine hochpolitische Rede über den in der Polenpolitik zu befolgenden Kurs zu halten. Die Einweihung des Schloßes ist zugleich ein deutsches und ein hohenzollernisches Ereignis und spricht als solches deutlich genug, auch wenn die Weisende des Kaisers nicht auf die Einzelergänzungen der politischen Rämpfe und Gegenstände eingehen sollte. In der bisher befolgten Polenpolitik wird nichts geändert werden, und man darf bei guterwilligen Lehrgängen in, daß die Abwehr in dem uns aufzunehmenden Kampfe so sehr stehen wird wie die Grundmauern des neuen Königsschloßes.

Für ein einheitliches Privatbeamtenrecht

tritt der Berliner Rechtsanwält Dr. Jaffa in der neuesten Nummer der „Deutschen Anwalts-Zeitung“ ein. Der diesjährige deutsche Juristentag in Danzig hat nämlich die Frage auf seine Tagesordnung gesetzt, ob es sich empfehle, soziale Schutzvorschriften für die Art der für die Handlungsgehilfen bestehenden für Privatangestellte überhaupt zu treffen. Die Wünsche der Privatangestellten werden damit nicht erfüllt.

Es soll nämlich nicht erörtert werden, ob sich die Schaffung eines einheitlichen Beamtenrechts empfehle; der Juristentag will sich vielmehr auf die Ermüdung beschränken, ob die für Sozialisten bestehenden sozialen Schutzvorschriften oder solche ähnlicher Art auf alle Privatbeamten ausgedehnt werden sollten. Dr. Jaffa hält demgegenüber ein einheitliches Privatbeamtenrecht, das nicht die eine Kategorie von Privatangestellten vor der anderen bevorzugt wird, für dringend geboten. Die Unterscheidung zwischen Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen oder sonstigen Privatangestellten macht Schwierigkeiten und ist unüberwindlich, da sie alle unter gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen, vielfach sogar in gleichen Betrieben zusammen arbeiten. Die Ausnahmsweise Selbstständigkeit ist für die meisten so gut wie gänzlich geschwunden. Der freie Vertragswille des Angestellten kommt nicht zur Geltung. „Deshalb ist es notwendig, daß gewisse Mindestvorschriften zwingender Natur durch das Gesetz herabgesetzt werden.“ Die Vereinheitlichung ist notwendig, weil die Vorschriften in den verschiedenen Gesetzen zu zerstreut sind, daß sich kaum der zünftige Schritt darin ausführt, Einzelgesetz und Angestellte müssen wissen, was rechtens zwischen ihnen ist. Ihre soziale und wirtschaftliche Bedeutung berechtigt die Privatangestellten, ein einheitliches Gesetz zu fordern. Ein solches würde zu einer einheitlichen Rechtsnorm beitragen. Es müßte das ganze Gebiet des Angestelltenrechts umfassen und an seiner Spitze eine Generalklausel enthalten, die im Speziellen unzulässige Verträge für nichtig erklärt. Von einem solchen einheitlichen Privatbeamtenrecht erwartet Dr. Jaffa eine Vermehrung der Berufsbeugtheit der Privatangestellten, die den Betrieben, in denen sie tätig sind, und damit der ganzen Volkswirtschaft zugute kommen würde.

Bewerbende Metallarbeiterausperrung.

„Aus Samburg“ meldet man: Wie jetzt verlautet, sollen, wenn der Verein der Metallindustriellen der von den Werkstätten gewöhnlichen Ausperrung zulässig, diese in der Weise erfolgen, daß zunächst nur die Metallarbeiter solcher Betriebe ausgeschlossen werden, die in dem Bezirke der Gewerkschaft liegen.

Parteinachrichten.

Ein neues Skandalchen.

Eine geheimhaltende Erklärung des „Borwärts“ gegen Rosa Luxemburg wird in der Freitagnummer der sozialdemokratischen Zentralorgane unter der Überschrift „Ein neues Skandalchen“ veröffentlicht. Es heißt da: „Seit dem März dieses Jahres bemüht sich die Genossin Luxemburg, den „Borwärts“ zu zwingen, um ihr Notiz zu nehmen. Demals hielt sie den Moment für gekommen, den „Borwärts“ in Szene zu legen. Die Zeit der Demonstrationen sei vorbei, die des Massenstreiks gekommen. Einen Artikel, in dem sie dies forderte, leschten wir ab, weil wir den Moment für nichtig gegenüber zu einem Massenstreik gielten. Als die Genossin Luxemburg dann eine Agitationsstour unternahm, nahmen wir von ihr nicht mehr Notiz, als von anderen derartigen Touren überhaupt. Die Notiz, die sie sich hierauf zwischen ihr und Genossen Raustsch über den Massenstreik entspann, hielten wir nicht für sehr aktuell, da niemand in der Partei sich um die Aufforderung der Genossin Luxemburg zum Massenstreik kümmerte. Wir nahmen daher von dieser Notiz erst später Notiz, und dabei kam es durch ein Versehen infolge des Abdrucks der Redakteure während der Ferien dazu, daß ein Referat über einen Artikel der Genossin Luxemburg an unrichtiger Stelle abgedruckt wurde. Den Schluß dieser Notiz benutzte die Genossin Luxemburg dazu, in alle Welt hinauszuwerfen, die preußische Wahlrechtsbewegung sei tot, deswegen tot, weil vom Parteivorstand gebremst worden sei. Eine leichtfertige Behauptung ist nie aufgestellt worden, denn sie steht vollkommen im Widerspruch zu den Tatsachen. Auf Grund dieser erfundenen Behauptung erhob sie eine schwere Anschuldigung nicht bloß gegen den Vorstand, sondern gegen alle Parteigenossen, die das angelegliche Bremsen des Vorstandes ohne Protest aufkommen hatten; gegen alle Parteigenossen, die die Massenstreikagitation der Genossin Luxemburg nicht unterstützten hatten, also gegen die ungeheure Mehrheit der Partei.“

Es war unser Recht und unsere Pflicht, gegen die Wahrheit völlig widersprechenden Anwurf gegen unsere Partei, diese Verleumdung unseres Kampfes zurückzuweisen. Das sind die Tatsachen, durch die sich die Genossin Luxemburg berechtigt glaubt, in der „Beiziger

Volkzeitung“ einen Angriff gegen unser, wie sie sagt, „ohnmächtig gebliebenes Gebell voller Verdröhnungen“ loszulassen, der durch seine Majestätigkeit, Ueberhebung und Bosheit selbst uns übertraf, die wir bei der Genossin Luxemburg an starken Tadel gemöhnt sind. Sie scheint sich entschlossen zu sein, um jeden Preis einen Skandal zu entfachen, um zu verhindern, daß die baltische Angelegenheit zum Mittelpunkt des Parteitag wird und nicht sie selbst. Sie gibt vor, eine sachliche Diskussion über die Taktik des Wahlrechtskampfes herbeiführen zu wollen. In Wahrheit feuert sie mit allen Mitteln auf das skrupellosste darauf hin, den Parteitag zu einem wüsten Ständekrieg zu gestalten. Damit will sie die Agitation zu den Reichstagswahlen einleiten, für die sie nur noch Berachtung übrig hat. Aber sie hat zu früh losgeschlagen. Die Parteigenossen wissen jetzt, wozu sie sind und werden dafür sorgen, daß der Skandal auf dem Parteitag keinen Boden findet.“

Aus den Kolonien.

Von der ostafrikanischen Zentralbahn.

DKG. Das beständige Vortrieb der Zentralbahn ihrem vorläufigen Endziel weit beträchtliches Stück näher gebracht. Die Arbeiterverhältnisse waren in den letzten Monaten bedeutend. Trotz der hiesigen Regenzeit war es möglich, die Arbeiterzahl im Mai von 9200 auf 13 000 zu bringen, und ist anzunehmen, daß infolge der gutorganisierten Arbeiteranwerbung die Arbeiterzahl sich auf einer derartigen Höhe halten wird und eine Steigerung des Baubetriebes nicht eintritt. Der Gesundheitszustand des gesamten Beamten- und Arbeiterpersonals kann als gut bezeichnet werden. Die Umwerbung des erforderlichen Arbeiterpersonals geschieht durch einen Arbeiterkommissar und zwei Anwerber der bauernden Firma. Außerdem aber ist erfreulicherweise festzustellen, daß neuerdings sich ein Zugzug freiwilliger Arbeiter, die zum Teil schon beim Bau der Eisenbahn von Dar es Salaam beschäftigt waren, stattfanden. Der Umfang der geleisteten Arbeiten läßt sich aus den angeführten Zahlen und Bewegung erkennen, die in der Bauabteilung II allein circa 930 000 Kubikmeter ergibt. Die Strecke von Kitombo soll voraussichtlich am 15. Oktober in Betrieb gesetzt und dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Am 1. Januar 1911 hofft man ein gleiches von der Strecke Daboma. Auch die Bauabteilungen III und IV sind mit den ihnen übertragenen Arbeiten in vollem Gang. Die Abteilung III reicht von Kitombo bis zum ersten Grabenauflage bei Kilimattiri. Der Schotter für den Bahndamm wird außer durch Handschlag von zwei Motor-Steinbrechanlagen gewonnen. Eine dritte Steinbrechanlage wird bei Kilometer 252 installiert. Eine Steinbrechanlage liefert täglich rund 160 bis 200 Kubikmeter. Die Telefon- und Telegraphenleistungen halten mit dem Vortrieb des Gleises gleichen Schritt. Die angelegten Wasserbohrungen haben keine günstigen Resultate gezeigt. In Mwanjagara und Gutwe hat sich das Wasser als zur Reifeleistung ungeeignet. Es muß daher von Kidebe aus ein Wasserbergwerk über 100 Kilometer weit die Strecke mit einwandfreiem Wasser versorgen. Die Bohrungen auf Brauchwasser werden dauernd fortgesetzt. Der öffentliche, profitorische Betrieb auf der Bahndirektion ist am 25. Mai bei Kitombo eröffnet worden, und ist der Personen- und Frachtfahrtverkehr ein sehr reger, so daß schon heute mit einem umfangreichen späteren Verkehr zu rechnen ist. Außer dem Personenverkehr verkehren täglich ein bis zwei Dampfbzüge von Morogoro zur Geisigöhe, ein Magazinszug von Morogoro bis eben dahin, und zweimal wöchentlich die erforderlichen Wasser- und Schotterzüge.

Ausland.

Eine französische Luftflotte.

(Wettflug zu Marinezwecken.)
§ Aus Paris wird gemeldet:
Der Marineminister hat in einem Interview mit einem Vertreter des „Matin“ erklärt, welche Pläne er bezüglich der Luftschiffahrt in der französischen Marine hat. Der Minister sagte u. a.: Unter ganzes Land ist für die Luftschiffahrt eingeteilt, und ich bin ebenfalls ein begeisterter Anhänger dieses Gebietes. Ich will, daß Frankreich die erste Macht der Welt wird in bezug auf die Luftschiffahrt, wie sie die erste der Welt ist in bezug auf die Unterseeahrt. Sieben Marineoffiziere werden in einigen Tagen das Diplom als Piloten der Luftschiffahrt erlangt haben. Dies ist jedoch nur der Anfang. Es ist notwendig, daß in unseren Aktionszentren Cherbourg, Brest und Toulon eine Anzahl Flugmaschinen zur Verfügung stehen, die Kundschafterdienste zu leisten haben, wie die Unterseeboote zum Aufsuchen von Torpillen, damit unser Schwarm jederzeit den Kampf mit den feindlichen Mächten aufnehmen kann. Ich habe Befehl erteilt, daß 5000 Mann zur Unterbringung von Flugapparaten bei Toulon ernannt werden. Alle notwendigen Vorbereitungen werden getroffen, damit ein Wettflug von Flugapparaten zu Marinezwecken erfolgen kann.

Von der Fleischsteuerung in Wien.

Der österreichische Ministerialrat, der Freitag von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends wahrte, beschäftigte sich ausschließlich mit der Frage der Fleischsteuerung. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die Beratungen sind heute nachmittags 3 Uhr fortgesetzt worden. Wie verlautet, bildete am Freitag der Antrag auf Erlass eines Viehschutzgesetzes den Gegenstand der Erörterungen. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß dieser Weg ein äußerst langwieriger sei, da die Verhandlungen mit Ungarn und Deutschland nicht im Sande umdröhen und nicht ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden könnten. Die Aufhebung der Viehschutzsteuer scheint fallen gelassen zu sein, da die Gemeinde Wien erklärt hat, auf diese Einnahmen nicht verzichten zu können und der Finanzminister auf demselben Standpunkte steht. Es wurden auch die Mittel beprochen, welche der Gemeinde Wien im eigenen Wirkungskreise zur Durchführung empfohlen werden, nämlich die Degradation des Fleischmarktes und die Errichtung zahlreicher Detailverkaufsstellen.

Die Zurückziehung der russischen Truppen aus Persien.

die vom persischen Parlament lebhaft gewünscht wird, ist dort abermals zur Sprache gekommen. Hierüber sowie über

die Beilegung des Konflikts zwischen dem Regenten und dem Ministerium berichtet folgende Meldung:

Teheran, 19. Aug. Auf eine neuerdings erfolgte Interpellation im Reichstag betreffend die Räumung des Landes von russischen Truppen antwortete der Minister des Innern, Rußland beabsichtigt, der persischen Regierung einige neue Bedingungen zu stellen, die in Anbetracht der freundschaftlichen Gesinnungen Persien gegenüber wahrscheinlich nicht allzu drückend sein würden. Im Reichstag ist der Antrag eingebracht worden, Sattar Khan und Bagir Khan lebenslängliche Pensionen zu gewähren. Zwischen dem Regenten und dem Kabinett hat eine Verhöhnung stattgefunden; der Regent bleibt auf seinem Posten.

Cast und Roosevelt.

Die Differenzen, welche zwischen dem Präsidenten Taft und dem Expräsidenten Roosevelt seit einiger Zeit bestehen, verschärfen sich von Stunde zu Stunde. Man merkt, daß die republikanische Organisation des Staates Newport geschlossen hinter dem Expräsidenten Roosevelt steht und ihn in jeder Art und Weise unterstützt. Man erklärt, daß die Führer der reaktionären Republikaner selber nicht in jeder Lage geteilt seien und sowohl den Präsidenten Taft als auch den Expräsidenten Roosevelt protestieren, wenn der Wahl eines der beiden Männer abgesehen und den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Sherman, zum zeitweiligen Präsidenten der republikanischen Konvention des Staates Newport gewählt haben.

Zurückkehr zur Politik Quanshikais.

Aus Peking werden jüngst folgende erregende Veränderungen in den hohen Ämtern Chinas gemeldet: Die Großräte Säh-jung und Wung-yung waren aus ihren Ämtern entlassen worden. Für sie traten Prinz Yungang und Huchschichang ein. An des letzteren Stelle wurde als Präsident des Berichtsministeriums Tangshaoqi berufen. Namentlich die Bestimmung dieses ehemaligen Gehilfen Quanshikais ließ die Vermutung zu, daß nach dem Mißerfolg der Politik der letzten anderthalb Jahre der Prinzregent wieder in Quanshikais Bahnen einlenken will. Die Vermutung gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Der Draht meldet nämlich:

Schanghai, 19. Aug. Prinz Tsaitao auf dessen Einfluß die jüngste Veränderung in den Ämtern hohen Ämtern zurückgeführt wird, verhandelt angeblich mit der Kaiserin-Witwe über die Zurückberufung Quanshikais, ohne die Tangshaoqi anscheinend das Präsidium des Berichtsministeriums nicht übernehmen würde. Die Gerüchte, wonach der Rücktritt des Prinzen Tsching, Mitglied des Staatsrates, bevorzucht, gewinnen an Wahrscheinlichkeit. Prinz Yungang dürfte sein Nachfolger werden.

Damit scheinen Quanshikais Glückstage wieder anbrechen zu sollen. Er war, wie man sich erinnert, Anfang Januar 1909 aus seinem Amt entlassen worden, angeblich, weil er an Rheumatismus litt. Es war im Interesse Chinas selbst zu bemerken, daß ein Mann von der Tatkraft und dem weiten Blick Quanshikais vom Schachstuhl verjähmt. Das Reich der Mitte hat noch immer Mangel an Mann mit den staatsmännlichen Intelligenz umgeben, die ihm zur Verfügung stehen. Deshalb war man immer geneigt, anzunehmen, daß für Quanshikais noch nicht allzu ferne Tage Abend sei. Jetzt scheint dieser Zeitpunkt wieder gekommen zu sein.

Kleine Tagesnachrichten.

Die englische Spezialmission in Wien.
Wie das Wiener Fremdenblatt meldet, wird die englische Spezialmission, welche die Thronbesteigung des Königs Georg von England dem Kaiser Franz Josef mitteilt, am 10. September abends als Gast des Kaisers in der Hofburg abgeholt und am 11. nachmittags vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen werden.
Giuliano und Uchrenthal.
Der bevorstehende Austritt des italienischen Ministers des Innern Marquis di San Giuliano mit dem Grafen Uchrenthal wird auf der Konsultation jegliche politische Bedeutung abgelesen.
Beluhkreise des Sultans.
Wie auf der Spote verlautet, wird der Sultan ganz bestimmt im nächsten Jahre seine schon lange geplante Europereise unternehmen und den europäischen Höfen einen Besuch abkriegen.
Ein Massenbesuch auf Reunion.
In der französischen Kolonie Reunion wurde dem „A. T.“ zufolge vor einiger Zeit eine Bande von acht Personen wegen vielfacher Morde zum Tode verurteilt. Das Haupt dieser Bande war ein 30-jähriger Mann namens Saint An, der Blut für seine Bestrafungen brauchte. Die Banditen tranken teils das Blut der Opfer auf der Stelle, teils füllten sie es in Flaschen. Die Akten des Prozesses werden jetzt nach Frankreich geschickt, weil die Gendarmenkommission über das Schicksal der zum Tode Verurteilten beschließen soll. Die öffentliche Meinung in Reunion hofft, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werde.

Kongresse und Verbandstage.

Deutscher Katholikentag.

S. H. Augsburg, den 19. August 1910.
Die am Sonntag hier zusammengetretene 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat bereits einen großen Fremdenstrom hierher gelockt. Die katholische Laienwelt ist bereits fast vertreten, an ihrer Spitze der katholische Adel des Baganlandes und die katholischen Magnaten von Oberösterreich, dem Rheinlande und Westfalen. Zu ihnen gesellten sich die katholischen Reichstagsabgeordneten und die Abgeordneten aus Einzelparlamenten. Von den hervorragenden Katholiken Bayerns dürfte am meisten interessieren Herr v. Cramer-Reit, ein überbetreter Protestant und Sohn des bekannten Nürnberger Maschinenfabrikanten, der sich durch großartige Spenden für die katholische Kirche Bayerns einen Namen gemacht hat. Großes Aufsehen erregte jeder Zeit der von ihm vollzogene Akt des Abnehmens des Oberarmes, das der Erwerber dann dem Benefiziarer-Orden zur Hohenbergung überließ. Auch der Ausbau des Kaiserpalastes hat große Summen verschlungen. Einem unerbittlichen Gerichte zufolge soll sich der Bekleidungsbesitzer zu den großartigen Spenden

Otto Unbekannt. Halle a. S.

Brillen, Klemmer
mit Rathenower Gläsern werden jedem Auge sorgfältig angepaßt. Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift im Optischen Institut

Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Arnold Obersky, Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 81. Fernruf 3462.
Ind. Kath. Veweg.
Horsell-Geschäft 1. Rangens mit Anprobe-Salons.
Um mit meinem Lager in

Sommer-Korsetts
speziell Tall-Korsetts, zu räumen, verkaufe diese bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

auch elegante Modelle aus dem Schaufenster im Preise bedeutend herabgesetzt.

Drainagerohre
in allen Größen, Loch- und Oefenröhren, poröse Decken, Loch- und Volksteine in anerkannt vorzüglicher Qualität, liefert ab Siegel- oder frei Bahnhof Bad Schmiedeberg stets jeden Wosten

Schmiedeberger Tonwerke Aktien-Gesellschaft,
vorm. G. R. Frohne,
Bad Schmiedeberg, Bes. Halle a. S.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stützähne, Reparaturen etc
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder,
Jetzt am Leipziger Turm
Neue Promenade 161., Ecke Leipziger Strasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3482.

Wäschemangeln
für Sand- u. Krautbett. D. H. G. M. Modell Paul Thiele sind die besten. Achten Sie auf v. unten. Leichter Gang. Wäsche glättung d. Blatt. Überstreichend. Stauferslos. Bitte v. Ankauf erst meine Preisliste zu verlangen.

Paul Thiele,
Wäschemangel-Fabrik,
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

Adolf Müller, Halle a. S.
Königstrasse 83. Telephon 2945.
Eigene Fabrikation von
Autotypen, Zinkätzungen, Holzschnitten, Kupfer-Galvanos in sauberster Ausführung. Photolithographie. Dreifarben-Autotypen. Spezialität: Retouchen in amerikanischer Manier. Zeichnungen u. Entwürfe in künstlerischer u. moderner Ausführung. Schnellste Lieferung. Billigste Preise. (14387)

Familienpension, Ludw. Wuchererstr. 55, 1.
Junge Damen, die sich ihrer Ausbildung halber hierorts aufhalten wollen, finden freundl. Aufnahme. Besetzt guter Privatmorgens für Damen u. Herren. Kochkünstlerinnen können jederzeit eintreten bei geprüfter Kochlehrerin. 4940

Damen-Bärdchen Saare an Stellen, wo man solche nicht hat, nützt, entfernt sofort und sicher, besser als alles andere, nur Dr. Kuhn's giftfreie Depilatorium 1.50, 2.50, 3.50. Entschuldigend. Man wende sich nach dem, sucht v. Dr. Kuhn, Franzos-Parl., Plötzberg, Str. Eichen-Platz, a. Markt, D. Ballin sen., Leipzigerstr. 81, D. Ballin Jr., Kirch-Platz, Leipzigerstr. 63.

Naturheilbad
Friedenstr. 25
Sprechst. 9-10 Uhr.

Frauen-Krankheiten
behandelt Frau Luise Albrecht, Ausgeb. v. Dr. Thure-Brandt, Langg. Str. 17, Gute Erfolge.
Gr. Ulrichstr. 51 (Kaisersäle).
Sprechst. vorm. 11-12 nachmittags 2-3.

Ausbesteller i. Beschäftigung in u. außer d. Haufe Breitestr. 13.

David's Nährzwieback
Kindern und Schwachen, insbesondere Rheumalergischen deutlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und ungetreidelt. 6454
Johannes David, Konditorei
Königsplatz, 6454
im Traumsüßigen Hause,
Gingung Kleine Mischstraße.

Kuverts,
Postapolo, Postkarten, Rechnungen, Wechsel etc. Firma liegt bill. L. Koseberg, Hofgalerie-Markt.

Hanagawa
nennt der Japaner "Blütenhaut". Eine solche Blütenhaut wird verursacht durch den täglichen Gebrauch von Hanagawa-Säuerstoff-Mandelmilch. Erzeugt bei täglichem Gebrauch, richtig angewandt, rosige zarten Teint und sammetweiche Haut. Der Gehalt an aktivem Säuerstoff wirkt reinigend, klärend und verjüngend auf die Haut und entfernt in kurzer Zeit Mitesser, Pusteln, Pickel usw. Besonders als Vorbeugungsmittel gegen Sommerprossen empfohlen. In eleganten Streifen à 50 und 75 Pfg. Probeheft 20 Pfg. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogerien. Es gibt Nachahmungen, deshalb ist Vorsicht beim Einkauf geboten. Fabrikat der Chem. Fabrik E. Klambt, Steglitz-Berlin 1.

Spannend
ist die Niederschlesische immer. Ein wohlorganisierter eigener Despedienten verbürgt schnellste Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Weltmarkt. Das Neueste aus Schlesien finden Interessenten täglich. Sind Sie noch nicht Bezieher, dann verlangen Sie umgehend Probelieferung der

Geschäftsstelle der Niederschlesischen Zeitung, Görlitz.

Möbel gut poliert, ein- oder zweifach, nur erhaltene Arbeit. Auch aufgeschraubt. Nathausstr. 89, Zimmermann.

Ofen-Reinigen, Reparaturen, Anlegen. C. Böhme, Scharenstr. 8, Tel. 2308.

Reformbekleider Directoirehosens Turnhosen
für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl ein sehr großer Auswahl. G. Sauer Nachf., str. 24.

Waschgefäße, neuerhalt u. billig, große Auswahl. Böttcherschülerstr. 1, dicht am Markt. 5. Markt. Ger. 1872.

Gegr. 1883. Günstige Offerte:
für
Brautleuten, Möbelfabrikanten. Durch vortheilhaftem Einkauf eines großen Möbelfabrikators nur erhaltene Möbel, welche verkauft werden billig bezogen. Salons, moderne Herrenzimmer, Damen- u. Schlafzimmer, Einrichtung, breiteiche Stühle - Einrichtung, Einrichtung von 200-5000 Mark. Sämtliche Einzeilmöbel zu billigen Preisen.
Friedrich Peileke,
Möbelmagazin
Halle a. S., Geilstr. 25. Telephon 2450.
Mein Geschäft ist Sonntag geöffnet.

Die Volkstücken
befinden sich:
1. Bruno Swarte Nr. 31.
2. Nathausstr. Nr. 16.
Spenden werden verabschiedet von 11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg., 1 halbe Portion zu 13 Pfg. Karten zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Räumen vorzuziehen werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hill, Geilstr. 65, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Turn-Berein "Friesen"
Mittwoch und Sonnabend abends um 9 bis 10 Uhr
Gutenburg
In der städt. Schulfesthalle (Dreuhauptstraße). Sonnabends 8 1/2-10 Uhr Turnen der Herren. Abends 8 1/2-10 Uhr Turnen der Damen und Mädchen. In beiden Fällen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal, Bauers Brauerei, Ausrichter, Nathausstraße 34, entgegengenommen.

Unser Saison-Ausverkauf
bietet Ihnen bedeutende Vorteile.

Ein Posten Damen-Hausschuhe mit Ledersohle	95 Pfg.
Ein Posten imit. Lederpantoffeln	95 Pfg.
Damen-Halbschuhe u. Stiefeln	bis 10.-, jetzt 3.-
Damen-Zugstiefeln	bis 9.50, jetzt 2.50

Herren-Schnürstiefel, Chev. imit., schlanke Façon, bisher 10.50 jetzt	8.90
Herren-Schnürstiefel, Chev., hell- und dunkelbraun, mit und ohne Lackkappe, bisher 12.50 jetzt	10.-
Herren-Schnürstiefel, Ia, Boxzell, amerikanische Façon, bisher 12.50 jetzt	10.50
Kinderstiefel sind durchweg reduziert um 20%, 25% einzelne Sorten	30%

Damen-Schnürstiefel, braun Chev., halbober Absatz, bisher 10.50 jetzt	8.-
Damen-Schnürstiefel, braun Chevreau mit Lackkappe, engl. Absatz, bisher 11.- jetzt	8.75
Damen-Schnürstiefel, schwarz Chevreau imit. m. Lackkappe, Offiziersabsatz, bisher 10.50 jetzt	8.75
Ballschuhe bisher bis 10.50, jetzt	5.-

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten, Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Wilh. König, Markt 5, gegenüber dem Siegesdenkmal.